

Gott loben



Geht durch die Tempeltore mit Dank, tretet ein in seine Vorhöfe mit Lobgesang. Dankt ihm und lobt seinen Namen.

Psalm 100,4 (NL)

Lobpreis und Anbetung sind ein Teil jedes Gebets und gehören dazu, solange wir im Licht leben. Gott zu danken kann verglichen werden mit der Dankbarkeit, die wir unseren irdischen Eltern entgegenbringen. Es gibt nichts, was Eltern mehr betrübt, als wenn ein Kind immer nur fordert, sich ständig beklagt und nie zufrieden ist. Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie Ihrem Kind alles Menschenmögliche gegeben hätten und es immer noch mehr, mehr, mehr will? Was würden Sie aber andererseits empfinden, wenn Ihr Kind sich an Sie schmiegt und sagt: „Danke, dass du so bist, wie du bist. Ich liebe dich einfach und weiss, dass du alles für mich tust, was du kannst.“ Das wäre eine wunderbare Eltern-Kind-Beziehung!

Können Sie sich vorstellen, zu Gott zu kommen und zu fordern: „Ich will mehr!“ Und er antwortet: „Ich habe meinen einzigen Sohn für dich gegeben.“ „Aber ich will mehr!“

Wir sollten jeden Tag folgendermassen beginnen: „Danke, himmlischer Vater. Ich habe die ewige Verdammnis verdient, aber Du hast mir ewiges Leben geschenkt. Wie kann ich Dir heute dienen?“

Gott zu loben heisst, seine Eigenschaften zu würdigen. Wenn ich bete, versuche ich mir bewusst zu werden, dass Gott allgegenwärtig, allmächtig, allwissend und ein liebender Vater ist. Ich bete ihn nicht an, weil er es nötig hätte, dass ich ihm sage, wer er ist. Er weiss, wer er ist. Es geht vielmehr darum, dass ich mir selbst seine göttlichen Eigenschaften vor Augen führe. Ich versuche, mir bewusst zu sein, dass Gott gegenwärtig ist. Er ist immer bei mir, wohin ich auch gehe.

Es stört mich, wenn ich Leute beten höre: „Herr; sei mit uns.“ Das klingt, als ob wir seine Allgegenwart in Frage stellen würden. Genauso hört es sich an, wenn wir ihn bitten, bei unseren Missionaren zu sein. In der Bibel finden wir die Bestätigung, dass er bis ans Ende der Welt bei ihnen sein wird. Wir dürfen vertrauend bezeugen, dass er uns nie verlassen oder aufgeben wird. Wir sollten Gott für seine Gegenwart danken und ihn bitten, dass er uns zeigt, was uns davon abhalten könnte, mit ihm innige Gemeinschaft zu pflegen.



Vater, Gott, lehre mich, wie ich Deine Gegenwart wahrnehmen kann. Ich möchte lernen, mich ganz auf Deine Eigenschaften zu verlassen.

